



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltioe Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 109.

Welzheim, Samstag, den 16. Juli 1887.

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. An die Ortsvorsteher.

Da das Oberamt davon Kenntnis erhalten hat, daß sich die „Blutlaus“ im diesseitigen Oberamtsbezirk zeigt, erhalten die Ortsvorsteher hiemit den Auftrag, die durch Ziffer 1 des Ministerial-Erlasses vom 23. November 1874, Amtsbl. S. 299, vorgeschriebene öffentliche Bekanntmachung zu erlassen und bei etwaiger Anzeige über das Vorkommen dieses Insekts sofort die durch Ziffer 2, 3 und 5 des citirten Ministerial-Erlasses vorgeschriebenen weiteren Anordnungen einzuleiten.

Vollzugsnachweis über die erfolgte öffentliche Bekanntmachung und über die Art und Weise wie diese erfolgt ist, ist binnen 8 Tagen dem Oberamt vorzulegen.

Den 13. Juli 1887.

R. Oberamt: Bellnagel, U.B.

Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim, 14. Juli.** Daß der in Frankreich hochgradig blühende Haß gegen die Deutschen auch in der Schweiz, vorzüglich in der französischen Schweiz genährt wird, dürfte nachstehender Auszug aus einem Brief eines jungen Metzgerburschen, welcher nach langem vergeblichem Suchen endlich in Basel Stellung fand, beweisen. Er schreibt von Basel d. d. 8. Juli an seinen Vater hier: „Ganz fatal ist's aber in der französischen Schweiz, da kann man verhungern, wenn man umschaut, von Einstellen eines Deutschen ist keine Rede, so bald man sich als Deutscher vorstellt, dann geh't schimpfen los, wie „ihr deutsche Kaiba, geht zum Bismarck, der soll Euch z'fressa geba;“ der Rat ist da einfach: wegbleiben!“

□ **Welzheim, 15. Juli.** Freunde der Natur möchten wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die prächtigen Linden am hiesigen Kirchplatz, die Riesen aus der Hohenstaufenzeit und ältesten lebendigen Denkmäler hiesiger Stadt

jetzt im Blüten begriffen sind. Stärkend und belebend umweht den unter den Linden Sitzenden der Odem erfrischender Kühle; ein solches Bad in der mit dem aromatischen Dufte der Lindenblüte geschwängerten Atmosphäre wirkt wohlthunend auf Nerven und Gemüt namentlich nach des Tages Hitze.

§ Wie dem „Schw. B.“ aus dem Remsthal berichtet wird, wurden daselbst vorige Woche zwei Männer zu Grabe getragen, welche sich durch Herabfallen beim Kirchenpfänden tödliche Verletzungen zugezogen hatten.

Württemberg.

§ In **Schorndorf** ist von der Methodistengemeinschaft ihr neuhergestellter Versammlungssaal eingeweiht worden.

— **Göppingen, 12. Juli.** In der Bischen Papierfabrik in Faurndau wurde gestern ein neuer, ca. 350 Ztr. schwerer Dampfkessel abgeladen, wobei auch ein etwa 15jähriger Arbeiter mithalf; als derselbe eben ein Stück Holz unterlegen wollte, kam der Kolos ins Rutschen und drückte

dem sich noch in gebückter Stellung Befindlichen den Kopf derart zusammen, daß er sofort eine Leiche war.

— Bei dem **Frankfurter Schützenfest** hat Herr Louis Speidel in G m ü n d den 10. Preis, einen Pokal im Wert von 150 Mark sowie einen Becher zuerkannt erhalten.

— In **Badnang** wird in der Zeit der Ernteferien die Plenarversammlung des württembergischen Volksschullehrer-Vereins abgehalten werden. Als Beratungsklokal ist das Cafe Härlin bestimmt. Das Festmahl findet im Gasthof zum Schwanen statt.

§ **Stuttgart, 13. Juli.** Gestern nachmittag fand in der hiesigen staatlichen Turnhalle die Schlussprüfung statt für 19 Turnlehrer des Landes, welche auf Staatskosten einen dreimonatlichen Turnkursus mitgemacht haben. Die Ergebnisse fielen sehr befriedigend aus.

§ **Stuttgart, 14. Juli.** Wegen Zweikampfs mit tödlichen Waffen wurden heute früh Rechtsanwalt Konrad Hausmann und

Erzählung.

Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von K. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

19)

(Fortsetzung.)

11.

Luzie lebte nach wie vor einsam in ihrem Dachstübchen. Sie war dem Künstler innig dankbar dafür, daß er sie von einem unrechten und gefährlichen Wege zurückgeführt hatte. Sie nannte wenigstens das Gefühl Dankbarkeit, in dem ihr Herz leise erbebt, so oft sie an den schönen bleichen Mann, von den Wundern der Kunst umgeben, dachte.

Ob er wohl das ihr gegebene Versprechen halten und ihr zu einer ehrlichen Arbeit helfen würde? Durch mehrere Tage schien es, als hätte er sie vergessen. — Es war ihr glücklicherweise gelungen, eine Näharbeit von einer wohlhabenden Nachbarin zu erhalten und der Ertrag davon reichte auf die Zimmermiete u. die dürftige Nahrung der nächsten Tage hin. Und das Gemüt der Jugend ist ja so leichtlebzig und hoffnungsvoll. Luzie sah sich emsig nach weiterem Verdienste um, freute sich

aber auch herzlich der wenigen Groschen, die sie in der Gegenwart verdiente.

So zufrieden und ein Mädchen vor sich hinsummend sah sie eines Morgens über ihre Näherei gebückt, als plötzlich die Thüre aufging und — o Schreck und Ueberraschung zugleich für Luzie — der Maler Werthing stand auf der Schwelle. Tausend Gedanken stürzten in einer einzigen Sekunde durch ihre Seele. Was wollte er bei ihr? hatte er vor, sein Versprechen zu erfüllen, oder lagen seinem Besuche andere, unehrliche Absichten zu Grunde? hielt er sie für ein leichtsinniges Mädchen, das nur so ohne Zaubern Herrenbesuche empfing? War er wohl nicht besser als sein, wie er selber zugab, schlechter Ruf?

Aber wie reuevoll hat sie ihm alle ihre Zweifel ab, als gleich nach ihm eine alte Dame in das Dachstübchen trat, die er ihr als Vorsteherin eines Frauenarbeitsvereins vorstellte.

„Ich habe viel über Ihre Lage nachgedacht u. diesen Ausweg am günstigsten für Sie gehalten!“ sagte der Maler. „In dem Vereine wird Ihnen Schutz und Hilfe zugleich werden und die Frau Vorsteherin wird Ihnen auf meine Bitte hin ihr persönliches Interesse zuwenden.“

Die Dame nickte freundlich und betrachtete Luziens Näharbeit.

„Hübsch, sehr hübsch!“ sagte sie. „Sie haben eine feine, leichte Hand, ich werde Ihnen sogleich auszudehlte Arbeiten anvertrauen können.“

„O, ich werde mir gewiß alle Mühe geben, um Sie zufrieden zu stellen,“ rief Luzie freudig.

„Aber wie war es denn möglich, daß ich Aufnahme in dem Vereine fand?“ setzte sie nach einer Pause gedankenvoll hinzu. „Man sagte mir, daß ein bedeutendes Eintrittsgeld zu entrichten sei, sonst hätte ich mich an den Verein gewendet, sobald ich von dessen Existenz erfuhr, was erst vor wenigen Wochen war, als ich die verlangte Summe nicht mehr zusammenbringen konnte.“

„Das Eintrittsgeld ist Ihnen auf meine Bitte hin erlassen worden!“ erwiderte der Künstler rasch und warf der Matrone einen umstillchweigenden bittenden Blick zu. Luzie sollte nicht erfahren, daß er das Eintrittsgeld für sie bezahlt hatte, denn er fürchtete, sie dadurch nur mißtrauisch zu machen.

Luzie faltete unwillkürlich die Hände u. blickte zu dem einfachen Holzkreuzstige empor, das über ihrem Bette hing.

„O, nun bin ich glücklich, da mir die Mittel geboten sind, auf ehrliche Weise mein Brot zu verdienen!“ sagte sie leise. „Dank, Dank Ihnen beiden, die zu den Schutzengeln einer armen, verlassenen Waise geworden sind.“

Der Künstler blickte wie selbstvergessen auf das wunderschöne Mädchen, dem gerade ein Sonnenstrahl auf das Antlitz fiel und es zu fast überirdischen Reizen verklärte.

Ein lebenswürdiges Gesicht, in der That

Kaufmann Julius Auberlen von hier zum niedersten gesetzlichen Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Witterung fährt fort, ganz ausgezeichnet zu sein. Allem Anscheine nach hat die Erde durch die Regen vom Samstag bis Montag Nacht Feuchtigkeit für die nächsten drei Wochen zur Genüge. Es grenzt ans Fabelhafte, welche Wahrnehmungen man macht, wenn man sich die Mühe nimmt zu beobachten, wie die Trauben seit Samstag, da die Blüte zu Ende ging, binnen dreimal 24 Stunden Fortschritt gemacht haben

§ Stuttgart, 12. Juli. Der frühere Buchdrucker Vink aus Ulm wurde heute früh 8 Uhr in Cannstatt, wo er längere Zeit zur Kur verweilte, eben im Begriff abzureisen, vom Schläge getroffen und war sofort tot.

Die Pianofortefabrik von Paul Schiedmayer in Stuttgart gab am Montag Nachmittag aus Anlaß der Fertigstellung des 20000. Instruments ihren Arbeitern im Schützenhausgarten ein Fest. Jeder verheiratete Arbeiter erhielt 5, jeder ledige 3 Mark.

Ludwigsburg, 11. Juli. Heute Vormittag fanden auf dem hiesigen Bahnhofe im Beisein der Regiments- und Bataillons-Kommandeure, sowie der Adjutanten die Verladeübungen des Ulanen-Regiments Nr. 20 mit Pferden und heute Nachmittag solche bei der Infanterie mit den Feldfahrzeugen statt. Morgen vormittag wird das Dragoner-Regiment Nr. 25 diese Übung ebenfalls vornehmen. Der Zweck der Übung besteht darin, die Mannschaften im Mobilmachungsfalle auf ein zweckmäßiges und schnelles Verladen des Kriegsmaterials einzulüben.

§ Württemberg. Am 20. und 21. Juli wird in Heilbronn der Verbandstag der württ. Wirte tagen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Verlesung der Eingaben an den Reichstag, den Handel der Flaschenbiergeschäfte und die alljährliche obligatorische Nüchternheit der Bierfässer betr., Gläserkontrolle, Weinbesteuerung, Gründung von Bezirks-wirtsvereinen. Für den gesamten württbg. Wirtsstand ist dieser Verbandstag wegen den tiefingreifenden Fragen, welche auf der Tagesordnung stehen, von hoher Bedeutung. Diesem Verbandstage wird dann Ende August derjenige des Allg. süddeutschen Wirtsverbandes in Stuttgart folgen.

§ Zum Verbandstage der Kaufmänn.

Bereine sowie zum Delegiertentag der kaufmännischer Unterstützungskasse Württembergs, welche gestern in Neutlingen stattfanden, hatten sich 12 Vereine Stuttgart, Heilbronn, Eßlingen, Ludwigsburg, Wiberach, Göppingen, Ulm, Cannstatt, Ravensburg, Ebingen, Geislingen und Neutlingen mit zusammen 19 Vertretern eingefunden.

§ Auf dem Gute Sigmanns (Wangen) wurde eine Kuh von der Waide weg gestohlen.

§ Bei dem Kriegerbundesstag in Wildbad soll für das Festkomite ein Defizit von ein paar 1000 Mark erwachsen sein.

§ Heidenheim, 13. Juli. Nach einer neuen Kriegs-sanitätsverordnung soll für die Zukunft jeder deutsche Soldat bei seiner Ausrüstung auch ein Packet Verbandszug haben. In der hiesigen Verbandstoff-Fabrik von P. Hartmann wurden in letzter Zeit für ein bayr. Armeekorps 70 000 solcher Verbandspäckchen angefertigt. Zur Kontrolle waren ein bayr. Stabsarzt und ein Stabsapotheker mehrere Tage hier. Für das württ. Armeekorps sind gegenwärtig 70 000 Verbandspäckchen in Arbeit. Der Korpsstabsapotheker war schon zweimal hier. Jeden Tag fertigt die Fabrik neben ihren regelmäßigen Geschäften 5000 solcher Verbandspäckchen.

Aus Oberschwaben wird über anhaltende Trockenheit gellagt. Die Sommerfrüchte sowie die Futterkräuter leiden sehr darunter.

Der Gewinner des 1. Treffers der Münsterlotterie, Buchhändler Lehmann in Berlin, schreibt dem „Ulmer Tagblatt“: „Am 2. Juli erhielt ich von der Lotteriekollekte des Herrn Karl Heinze, in dessen Kollekte sich das Los befand, den Gewinn, allerdings mit einem bedeutenden Abzuge ausbezahlt. Demnach hat Herr Heinze als Besitzer des Loses alle Spesen und etwaigen Vergütungen zu tragen. Wenn ich nun auch nicht der alleinige Gewinner des Loses bin, denn an demselben haben noch vier Mitspieler teil, so werde ich dennoch Sorge tragen, daß der Direktion des Waisenhauses noch ein Betrag überwiesen wird. Schließlich konstatiere ich noch, daß der einkassierende „Bankier“ kein Beauftragter von mir, sondern von Herrn Karl Heinze war.“

Deutschland.

Aus Würzburg, 11. Juli, berichtet die Ntz.: Zwei Soldaten des 122. württ. Inf.-Regts. in Mergentheim, Namens Uhle und Joa, trieben sich schon seit acht Tagen hier und in Heidingsfeld unter falschem Namen, aber in Uniform mit Matagan her-

um, angeblich von ihrem Regiment auf die Suche nach Deserteurern ausgesandt. Allein es stellte sich heraus, daß sie selbst Deserteure waren. Unter gewaltigem Auflauf wurde der eine vorgestern auf der Mainbrücke und der andere am Dom verhaftet, wobei sie aus aller Kraft sich der Polizei widersetzen und nur mit Mühe in Gewahrsam gebracht werden konnten. Der Soldat Joa war schon früher einmal als Deserteur hier unter ähnlichen Umständen aufgegriffen.

In Würzburg hat am Montag zum siebenten Mal in diesem Jahr die Abgeordnetenwahl stattgefunden. Bei dieser fehlten zwei Wahlmänner, so daß von beiden Abgeordneten jeder 44 Stimmen erhielt. Der nächste Wahlgang, also der achte findet am 27. Juli statt.

Berlin, 14. Juli. Fürst Bismarck ist heute morgen nach Barzin abgereist.

Kaiser Wilhelm ist am Mittwoch nach der Insel Mainau abgereist.

Das Befinden des deutschen Kronprinzen ist vortrefflich, seine Stimme macht stetig gute Fortschritte.

Die Hetzereien der französischen Presse werden jetzt auch, so wird der Pol. Korr. von Berlin geschrieben, von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ an auffälliger Stelle unter Hinweis auf deren Gehässigkeit reproduziert. Es beweist dies, daß dieselben in maßgebenden Kreisen Beachtung finden und daß man Akt von denselben nimmt. Die Verhörungen gegen Deutschland, die unwürdige Behandlung, denen Deutsche in Frankreich ausgesetzt sind — wenn sie auch sicherlich nicht dazu führen werden, daß man in Deutschland den Franzosen gegenüber das Gastrecht verlege — haben mit der Zeit eine solche Erbitterung hervorgeufen, daß jede Maßregel der Regierung, durch welche Repressalien ausgeübt würden, der heifälligsten Aufnahme in Deutschland sicher sein würde. Glücklicherweise ist das Staatsruder in starken, gewandten und vorsichtigen Händen, so daß man hoffen darf, Deutschland werde nicht gezwungen sein, auf die Herausforderungen mit einer Annahme des angebotenen Kampfes zu antworten. Leider hat man aber in Frankreich zu der Veröhnlichkeit der deutschen Politik vielleicht noch größeres Vertrauen, als sie beansprucht, denn es giebt eine Grenze, wo die Frage der Wahrheit des Friedens mit der der Aufrechterhaltung der Würde Deutschlands in Konflikt geraten könnte. Sollte diese Grenze überschritten werden, so darf man als zweifellos

Sie haben mir nicht zu viel gesagt,“ küßte die Matrone dem Künstler zu. „Ich hoffe nur, daß Sie so viel Schönheit und Unschuld schonen und achten werden.“

„Das schwöre ich Ihnen, hätte ich mich sonst an Sie gemeldet?“ erwiderte der Maler gleichfalls leise. „Ich habe dieses Stübchen zum erstenmale betreten und gelobe Ihnen, daß ich Sie um Ihre Begleitung bitten werde, sollte es notwendig werden, daß ich hierher zurückkehre.“

Die Matrone nickte befriedigt und wandte sich Luzie zu, die sich während der Unterhaltung ihrer Gönner bescheiden wieder mit ihrer Näharbeit zu schaffen machte.

„Hier ist meine Adresse, liebes Kind, kommen Sie morgen um zehn Uhr vormittags zu mir, ich werde Sie persönlich in dem Vereinslokal einführen. Und nun leben Sie wohl. Auf glückliches Wiedersehen!“

Feurig ergriff Luzie die Hand der Matrone u. drückte dieselbe an ihre Lippen.

Eine Minute später saß sie wieder allein in ihrem Dachstübchen — aber wie fröhlich waren ihre Gedanken und wie leicht und zufrieden ihr Herz.

Nur wenn sie an den Künstler dachte, dem sie so unendlich viel verdankte, erfüllte eine ganz eigene Unruhe ihr Herz und die Arbeit entsank ihrer zitternden Hand. Was war das doch nur? Die reine Jungfrau konnte diesem Gefühle noch

keinen Namen geben. Der Maler hatte die Vorsteherin des Frauenvereines bis zu ihrem Wagen begleitet und kehrte dann langsam und sinnend nach seinem Atelier zurück.

Er hatte versprochen, nicht mehr zu Luzie zurückzukehren, wenigstens nicht allein, und das war ein großes Opfer, das der übel beleumundete Mann auf dem Altare weiblicher Tugend darbrachte. Aber wenn ihn eine leise Reue über die gemachte Zusage überschleichen wollte, dann erinnerte er sich eines Schwures, den er — am Lager seiner sterbenden Mutter — geleistet hatte, den Schwur, die Unschuld heilig zu halten. Und nochmals gelobte er sich, auch diesesmal stark zu bleiben gegen die mächtige Versuchung.

Er hatte in seinem Atelier kaum die Malerjacke angezogen, als Therese bei ihm eintrat.

„Was ist aus der Kleinen geworden, die ich Ihnen als Modell zuschickte?“ fragte sie mit einiger Unruhe. „Sie hat sich nicht wieder bei mir blicken lassen und ich bin leider so ungeschickt gewesen, nicht um ihre Adresse zu fragen.“

„Ich habe das arme Ding wieder fortgeschickt, nachdem sie über die Unschicklichkeit des Rates, den ihr eine „Freundin“ gegeben hatte, vollständig aufgeklärt war!“ sagte der Künstler etwas kurz. Er mochte dem Mädchen nicht eingestehen, daß er weiter in Luziens Schicksal eingegriffen.

„So, es beliebte Ihnen zur Abwechslung einmal den Tugendhelden zu spielen,“ sagte Therese

zornig. „Und deshalb ist Luzie nicht mehr zu mir gekommen. Sie haben die Kleine vor mir gewarnt und sie — sie verachtet mich nun.“

„Was kann Ihnen an dem Urteil eines armen Waisenmädchens liegen, Therese? — Sie sind hübsch und gefeiert.“

„Warum haben Sie mich nicht auch so fortgeschickt, wie Luzie, als ich das erste Mal zu Ihnen kam?“ unterdrückte Therese den Künstler.

„Konnten Sie sich damals noch mit Luzie vergleichen?“ fragte der Künstler.

Das Mädchen senkte betroffen die Blicke u. ein dunkles Rot überzog ihre Wangen.

„Ja, Luzie hat Recht, mich zu verachten,“ sagte sie so leise daß nur sie selber sich verstehen konnte.

Doch in der nächsten Sekunde aber schnellte sie wie eine Springfeder in die Höhe und schlug dem Maler ein Schnippchen.

„Dummheiten!“ rief sie. „Sie haben Ihrer Kunst einen schweren Schaden zugefügt, indem sie Luziens allerliebsten Gesichtchen der Verewigung durch den Malerpinsel entzogen!“

„Nein, so unverzeihlich habe ich mich nicht vergangen!“ sagte er lächelnd. „Da sehen Sie her, Therese!“

(Fortsetzung folgt.)

annehmen, daß dann jede andere Rücksicht in den Hintergrund treten würde. Was die Beziehungen Deutschlands zu Rußland betrifft, so zeigt die bezüglich der Sicherheit russischer Wertanlagen entsponnene Polemik, daß die feste Absicht besteht, den von Rußland auf handelspolitischem Gebiete angebotenen Kampf energisch aufzunehmen und aus der Defensive, in der man sich bisher gehalten hatte, zum Angriff überzugehen.

Die „Röln. Ztg.“ bringt gegen den „Pomadegeneral“ Boulanger einen Leitartikel, worin es heißt: Das Ausland gibt gleichfalls den Glauben an die Möglichkeit oder den Willen Rußlands auf, von der französischen Rache Partei sich lozumachen und man sieht die Zeit des Weltkrieges ruhen; Deutschland wird auf den Schlachtfeldern bluten, um zu erhalten, was es vor Paris erworben. Allerdings sind die Zeiten ernst, aber Beweise von Unbesonnenheit, Zuchtlosigkeit und Empörungslust, welche die Träger der Idee von der gemeinsamen Erhebung Frankreichs und Rußlands gegen das Deutschland neuerdings in Paris vom Mob bis zum Marschall hinauf gegeben haben, sind eine Mahnung an das Ohr der Gewalthaber, in deren Händen die Ereignisse der nächsten Zeit liegen.

— **Deutschenheute.** Ein junger Deutscher namens Litt, welcher seit mehreren Jahren mit einer Verwandten in Saint-Denis bei Paris wohnte, bekam am 6. d. M. mit einem Nachbar Streit. Letzterer lief auf die Straße und rief: „Hier ist ein Preuße, ein Spion!“ Es sammelte sich sofort eine große Menschenmenge vor dem Hause an, die in die Kufe einstimmte. Litt hatte den Mut, der Menge entgegenzutreten. Ein Hagel von Steinen empfing ihn; mit den Füßen: „Tod den Preußen! Ins Wasser mit dem Spion!“ suchte eine Bande den jungen Mann unter fortgesetzten Mißhandlungen nach der Seine zu schleppen. Zum Glück erschien der Polizeikommissär auf dem Platze und rettete nicht ohne Mühe Litt, der jedoch nicht mehr ohne Lebensgefahr nach Saint Denis zurückkehren kann.

Revier Welzheim.

Laubrechaccord

Ueber Rechen und Aufbereiten von Laubreu aus Staatswaldungen der Gut Strümpfel wird **Dienstag den 19. Juli**, vormittags 9 Uhr auf der Revieramtskanzlei ein Accord abgeschlossen werden.

Wäshenbeuren.

Schafweide Verpachtung.

Die Nachsommer-Waide von der Ernte bis Martini d. J., welche ungefähr 400 Stück Schafe ernährt, sowie die Winterweide pro 1887/88, welche 600 bis 800 Stück ernährt, und zu welcher der Futter-Ertrag von 15 Morgen Wiesen mit 4—500 Zentnern gehört, wird am

Montag den 18. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Vorstand: Schweizer.

Heute abend frische **Leber- und Griebenwürst** bei **Mehger Kohnle.**

Ausland.

† **Paris**, 11. Juli. Der Armeeausschuß genehmigte die Berichte über die Errichtung von 4 Reiterregimentern und 18 Infanterieregimentern u. beschloß morgen vor der Beratung in der Kammer die Dringlichkeit zu beantragen.

— Die aus Paris gemeldet wird, ist das Nationalfest vom 14. ds. ohne besondere Ruhestörung verlaufen.

— Leider macht die Cholera in Italien Fortschritte ernster Art. In Catania auf Sizilien sind beispielsweise in einer Nacht 44 Personen an ihr gestorben, ferner werden Todesfälle aus Palermo und von Cagliari auf Sardinien gemeldet.

† **Rom**, 12. Juli. Das Pulvermagazin in Taulud (Massauah) ist nächtlicher Weise explodiert. Sieben Soldaten blieben tot, fünfzehn sind schwer, mehrere leicht verwundet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

† **Pest**, 12. Juli. Der Badeort Poprad (im Zipser Comitat, etwa 1200 Einwohner) ist niedergebrannt, eine einzige Gasse ist verschont; zahlreiche Badegäste lagern im Freien.

† Wie die Montagsrevue meldet, unterzog Kaiser Franz Josef sich kürzlich einer kleinen Operation; von der Stirne wurde eine Balggeschwulst entfernt. Der Kaiser jagt gegenwärtig in den Revieren in der Umgebung Jichls.

† **Portsmouth**, 14. Juli. Als die königl. Yacht „Victoria und Albert“, auf welcher sich der Kronprinz, die Kronprinzessin und die 3 Töchter des Prinzen von Wales zur Fahrt nach Corves auf der Insel Wight befanden, heute Nachmittag abging, dampfte dieselbe infolge eines im Maschinenraume nicht verstandenen Signals rückwärts statt vorwärts und stieß mit dem Stern des Truppentransportschiffes „Drontes“ zusammen. Die Yacht, obgleich beschädigt, konnte die Reise fortsetzen.

Berschiedenes.

§ **Heidelberg**, 12. Juli. Wenige Augenblicke nach ihrer Ankunft gestern vormittag

auf dem Jubiläumspiaz konnte, wie die S. Ztg. schreibt, die Montenegro'sche Menagerie ein frohes Ereignis begrüßen, nämlich die Geburt von 4 Jaguaren. Da die Fortpflanzung wilder Tiere in der Gefangenschaft zu den Seltenheiten gehört, so ist die Vermehrung der Jaguare ein interessantes Faktum. Die jungen Tiere sind kräftig u. munter.

* **Reicher Kindersegen.** Ein Mann von Hochstraf zeigte beim Standesamt die Geburt seines sechsundzwanzigsten Kindes, des zwanzigsten aus zweiter Ehe an.

— Die „Stat. Corr.“ enthält Zusammenstellungen über die Farbenblindheit der deutschen Eisenbahnbeamten. Von den am 1. Juli 1886 vorhandenen 145 456 Beamten und ständigen Arbeitern waren 100 gänzlich und 411 teilweise farbenblind. Die farbenblinden Beamten haben Stellen gefunden, wo sie mit dem Signalwesen zc. nichts zu thun haben.

† Ein großer Teil der Gouvernementsstadt Witebsk ist niedergebrannt. 413 Häuser, die Adelsbank, zwei Polizeigebäude, sechs Schulen sind in Flammen aufgegangen. 7000 Menschen sind obdachlos, viele verbrannt. Das Elend ist groß.

* **Präsident Cleveland** hat einen wegen Diebstahls zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilten Deutschen, Namens Eugen S. von Mollersburg unter der Bedingung begnadigt, daß derselbe sofort nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis nach Deutschland zurückkehrt, woselbst er angesehene Verwandte besitzen soll. Der Präsident giebt als Grund der Begnadigung an, er habe sich überzeugt, daß Mollersburg aus Not gestohlen.

* **Auch ein Zeugnis.** Seit zwei Monaten litt meine Frau an großer Heiserkeit und Beschwerden beim Sprechen. Seitdem sie Ihr Mittel genommen hat, kann sie fast gar nicht mehr sprechen. Bitte, senden Sie umgehend noch zwei Flaschen. Ihr dankbarer **Lois Hinterhuber.**

† Das Erdbeben, welches am 10. Juni morgens 4 Uhr in Arad verspürt wurde, ist auch im Temser und Torontaler Komitat wahrgenommen worden.

Brech,

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Schafweide Verpachtung.

Die Weischweide von Jakob bis Martini dieses Jahres und je nachdem sich Liebhaber zeigen, auch die Winterweide von Martini 1887 bis 15. März 1888 wird am

Dienstag den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathause zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juli 1887.

Schultheißenamt Pfahlbronn.

Mößner.

Albert Weller

in Welzheim

empfehlte zu Originalpreisen von der Eisenmöbelfabrik Schorndorf:

Stühle, Sessel, Bänke, Tische u. s. w.

Sonn- & Regen-Schirme

empfehlte in hübscher Auswahl billigt **Heinr. Aug. Bilsinger.**

Großdeinbach.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verst. Michael Müller, Ausdingers hier, kommen am nächsten **Samstag den 16. d. M.**, nachmittags 3 Uhr in dessen Wald in der Viehwaid 65 Stück Langholz 4. u. 5. Cl, wovon 26 Stück schon beschlagen, zur öffentl. Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft nachmittags 2¹/₂ Uhr bei der Gemeindebauerschule oberhalb der Viehwaid Den 11. Juli 1887.

Waisengerichts-Vorstand.

Schultheiß Luß.

Restitutionschwärze

aus der Adlerapotheke zu Kirchheim-Teck (bei Stuttgart) ist das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt, um **dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe zc. wie neu auszubürsten.**

Allein acht zu haben in Flaschen a 45 Pfennig in dem Depot von **S. Hohly** in Welzheim.

Welzheim.

Ein jüngerer Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Schuhmacher Bauer.**

Säger-Gesuch.

Ein Dampfsägewerk in einer benachbarten Oberamtsstadt sucht zu baldigem Eintritt

2 tüchtige Säger auf Hochgang und Vollgatter für dauernde Stellung.

Schriftl. Offerte mit Zeugnissen an **Chr. Pfeiffer, Stuttgart.**



Directe Postdampfschiffahrt von **Hamburg nach Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag, von **Havre nach Newyork** jeden Dienstag, von **Stettin nach Newyork** alle 14 Tage, von **Hamburg nach Westindien** monatlich 3 mal, von **Hamburg nach Mexico** monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Capitäns- wie Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **A. Weller, Hrch. Hohly, Adolph Berekhmer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; J. Müller, Buch binder Alfdorf.**

Stelle-Gesuch.

Als **Kindsjungfer** oder **Hausmagd** in eine bessere Familie oder auch als **Haushälterin** sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Einen 1jährigen **Farren**, (Simmenth. Rasse), **Kotischek**, mit Zulassungsschein II. Cl., hat zu verkaufen

Gottlieb Weller, Altdorf.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Classe Postdampfer.

Rotterdam - Amerika - Amsterdam

Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise.

rascheste Beförderung.  Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen **Die Direktion in Rotterdam.**

Die General-Agenten: **Langer & Weber, Heilbronn, Carl Anselm, Stuttgart,**

sowie deren Agenten: **Adolf Berckhmer, G. Weller, Welzheim, G. Müller, Alfdorf.**

Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Schmiedemeister Netter, Alfdorf.**

Kehlkopfkatarrh.

Herr **Premier, pract. Arzt in Clarus**, (Schweiz), heilte mich von einem hartnäckigen, veralteten Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, und kann ich ihn daher allen Leidenden anempfehlen. Behandlung brieflich! Unschändliche Mittel! Keine Verunsicherung!

Hermina Gerber, Langenthal, August 1886.
Adresse: „Premier, postlagernd Konstanz.“

Pfistenkarten

in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Neu! **Unübertriffen** Neu!

sind die

Roßmann-Nähmaschinen.

Sie sind überall wegen ihrer **sorgfältigen Herstellung, vorzüglichen Justierung & geschmackvollen Ausstattung** hoch geschätzt.

Von den vielen, zum großen Teil **patentierten neuen und neuesten Verbesserungen** heben wir hervor:

Vereinfachtes & bequemes Einsetzen der Nadel ohne Nadelmaß.

Unfehlbare Fadenspannungslösung.

Patentierter Schiffchenheber einfacher Konstruktion.

Patentierter Schwungradauslösung neuester verbesserter Konstruktion.

Patentierter selbstthätiger & selbstausrückender Spuler, welcher an Einfachheit und Leistungsfähigkeit alle andern übertrifft.

Patentiertes Schiffchen neuester Konstruktion, zum Einlegen des Fadens (der Oberfaden wird auch nur eingelegt).

Patentierter Handbetrieb, billiger, solider und gefälliger, als der angeschraubte Handapparat.

Unzerbrechliche Kammräder, auf den Wellen verstiftet, von bestem Stahl, geräuschlos arbeitend.

Roni'sche verstellbare Schiffchenbahn.

Transporteur zwischen Spizen laufend und nachstellbar, vereinfachte Stichtellung.

Alle der Reibung unterworfenen Teile sind von bestem Material u. gehärtet.

Das Schwungrad & die meisten blanken Teile sind hochfein poliert und dauerhaft weiß vernickelt.

Vorzügliche Lackierung und Verzierung der Maschinen (Perlmuttereinlagen zu billigen Preisen).

Gestelle. Hochelegant und **zwischen Spizen leicht gehend**, sind mit Riemenanleger, Rollen und Zeller für die Dolkanne versehen.

Holzarbeit mit Fries & Maserfournier (auf Wunsch auch eingelegte Borde). Metermaß auf jeder Tischplatte.

5jähr. reelle Garantie. Gründlicher Unterricht gratis.

Zahlungserleichterung von 5—6 Mk. an pr. Monat.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Große Niederlage in **Roßmann-Maschinen**, sowie in allen übrigen Systemen bei

Gebr. Pfeiffer, Nähmaschinen-Mechaniker,
E m ü n d, Boocksgasse 774.

Neu für Deutschland!

Medicinal-Deffert- & Trink-Weine,

aus **Palästina und Kleinasien.**

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stark. Trink- und Deffert-Weine.	mit 2 Gläsern	so billig, weil aus erster Hand.
„ „ „Essenz „Seidykoi“			
„ „ „Auslese			
„ „ „Rotwein Sekt herb	Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.		
„ „ „roth, süß „Kukludja“			
Bordeaux-Wein (echt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas			M. 1.50
„ „ (ungar. Rothwein) „			M. 1.25
„ Erlauer „			M. 1.50
„ Carlowitzer „			M. 1.75
„ Elßasser Rotwein „			M. .85
„ Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas			M. 1.25
„ Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl. m. Glas			M. 1.25
„ Keres (Chery pr. 1/2, Fl. mit Glas)			M. 1.25
„ Dry Madeira pr. 1/2, Fl. mit Glas			M. 1.75
„ Ruster Ausbruch (ung. Südw.) pr. 1/2, Fl. m. Glas			M. 1.25
„ Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 c			M. 1.00
„ Simmeldinger (Pfalzer Weißwein) per Flasche mit Glas			M. .70
„ Angsteiner „			M. .90
„ Weidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas			M. 1.00
„ Forster Graminer Weißwein per Fl. mit Glas			M. 1.40
„ Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas			M. 1.80
„ Hiersteiner (weißer Rheinwein) „			M. 2.00
„ Rudesheimer „			M. 2.50

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolstopfen tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit. In **Welzheim** bei Apotheker **Hilfinger.**